

Was den Weg durch die Zensur schaffte

TLZ
06.07.16

Sonderausstellung zur Geschichte des Wartburg 353 im AWE-Museum eröffnet – Leiter würdigt Wartburgfahrer-Club

VON SASCHA WILLMS

EISENACH. „Was hat sich im Laufe der Stagnation eigentlich verändert“, umschrieb Enrico Martin, Club-Chef der Wartburgfahrer, die neue Sonderausstellung im Obergeschoss des Museums Automobile Welt Eisenach. Als der Wartburg 353 vor 60 Jahren in Serie geschickt wurde, ahnte niemand, dass es wegen der Finanz- und Materialknappheit im Arbeiter- und Bauernstaat das letzte Modell des AWE sein würde. Nicht Theo Ellinger, Chef der Neukonstruktion in Buchenau und heute 83, ebenso wenig Ingenieur Rainer Schönewald, der seit 1958 für die Getriebekonstruktion zuständig war oder Manfred Dempwolf, der das Design der späteren Jahre prägte.

„Darunter sind Männer, die den Stapellauf live miterlebt haben“, sagte Enrico Martin. Männer, die von der Bewegung in der Stagnation aus eigener Erfahrung berichten können. Dempwolf etwa gestaltete die Kunststoff-Kopfstützen mit den Trapezoiden und die Kunststoff-Türgriffe. Dempwolf sammelte über die Jahre Patent um Patent. „Um die 20“, schätzte er am Freitag

grob. Darunter ein Acht-Gang-Getriebe in den achtziger Jahren, als noch niemand an mehr als fünf Gänge im Pkw zu glauben wagte. Selbst ein Automatikgetriebe schlummerte in den Buchenauer Regalen.

Welche Bauteile den Weg durch die Parteizensur schaff-

ten, zeigt die Sonderausstellung an echten Bauteilen, auf Prospekten und großen Bannern. Konnte die Kunden beim legendären 311er Wartburg noch aus neun Karosseriemodellen wählen, waren es beim 353er noch drei, erklärte Martin. Ein Rechtslenker-Wartburg erinnert

an den hohen Exportanteil des Eisenacher Werks zwecks Beschaffung von Devisen, ein aufgeschnittenes Getriebe zeigt die kleinen Fortschritte im Detail.

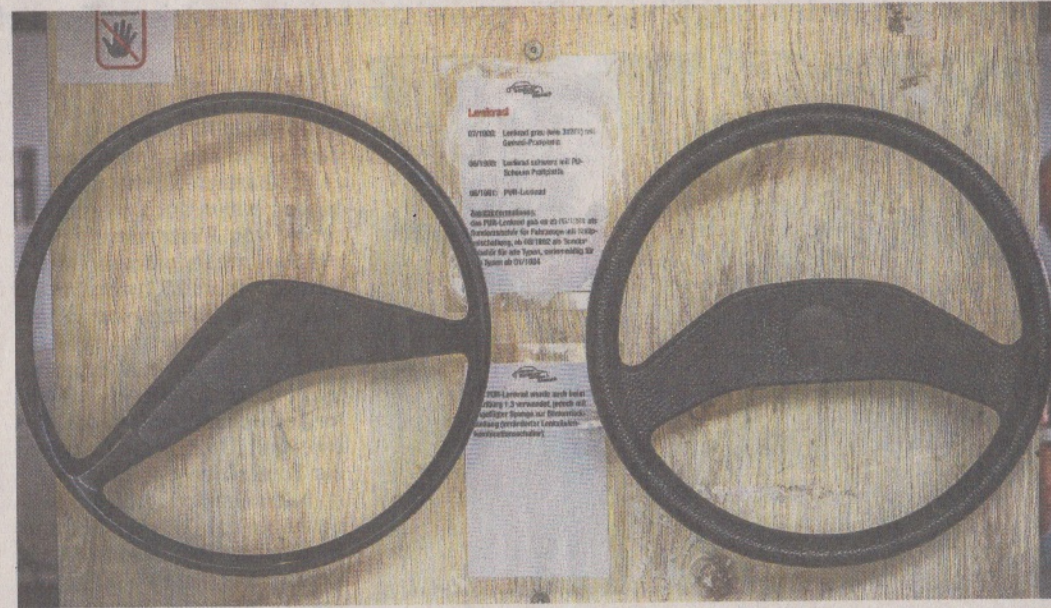
Die Wartburgfahrer griffen für die Ausstellung einmal mehr in das Archiv des verstorbenen Michael Stück zurück, der als einer

der profiliertesten Kenner der Eisenacher Automobilgeschichte galt. Mit der Sonderausstellung kommen 250 Quadratmeter Ausstellungsfläche im AWE dazu. Die, so betonte Museumsleiter Matthias Doht zur Eröffnung, wurden in ehrenamtlicher Arbeit des Wartburgfahrer-

Clubs gestaltet. Seit Übernahme des Museums durch die AWE-Stiftung 2014 sei die Ausstellung um mehr als das Dreifache auf nunmehr 1750 Quadratmeter gestaltete Fläche angewachsen. Dass sich der Aufwand lohnt, zeigten die Besucherzahlen, die seitdem stetig gewachsen seien.



Neugierig wird in das Innenleben des Wartburgs unter die Lupe genommen. Im Detail lagen die Veränderungen.



Über Jahrzehnte wurde der Wartburg 353 nahezu unverändert gebaut. Zahlreiche Stücke wie die Lenkräder erinnern in einer Sonderausstellung, wo am Design gefeilt worden war. Fotos: Sascha Willms